#PotsdamerOriginal

Antworten des Oberbürgermeisterkandidaten **Clemens Viehrig** auf die

WAHLPRÜFSTEINE OBERBÜRGERMEISTERWAHL 2025

Science Park

1. Unterstützung für Wirtschaft und Innovation

Frage: Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um Potsdam attraktiver für Neuansiedlungen zu machen? Wie soll Potsdam für Startups attraktiver werden? Wie kann sich die Landeshauptstadt als Wirtschaftsstandort profilieren?

Zusatz: Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie Bürokratie abbauen?

Starke Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und finanzieren soziale Leistungen. Wirtschaft ist eine Chance – keine Last. Hier gilt insbesondere: „Schön, dass Sie da sind. Wie können wir helfen?“.

Konkrete Maßnahmen:

- Ich werde Wirtschaft direkt beim Oberbürgermeister ansiedeln und damit aus dem Dornröschenschlaf holen. Auch die im 2025iger Haushalt vorgenommenen Kürzungen im Bereich der Wirtschaftsförderung müssen wir kritisch hinterfragen, wenn wir eine attraktive und zukunftsfähige Wirtschaftsförderung am Standort haben wollen.
- Wir müssen das GO:IN als Perle für Potsdam begreifen. Gemeinsam mit dem Science Park gilt es, das Serviceangebot der Wirtschaftsförderung zu stärken. Wir brauchen in Zukunft noch bessere und konkretere Pakete für technologieorientierte Start-ups.
- Um im Wettbewerb mit Berlin und dem Umland als attraktiver Gewerbestandort bestehen zu können, bedarf es u.a. einer Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes. Denn die Erhöhung der Gewerbesteuer setzt kurzfristig Finanzmittel für den städtischen Haushalt frei. Langfristig wirkt es sich jedoch nachteilig auf den Wirtschaftsstandort Potsdam aus.
- Ich werde ein besser koordiniertes Gewerbeflächenmanagement initiieren. V.a. müssen wir dabei langfristig denken, Gewerbefläche etablieren und Flächen auch ggü. anderen Bedürfnissen halten.
- Zugleich bin ich überzeugt, dass die aufgestockte Filmförderung des Bundes unserem Media-Tec-Hub (das Einzige in ganz Deutschland) einen weiteren Schub gibt. Insofern müssen wir auch vor Ort die Voraussetzungen schaffen, um weitere Ansiedlungen zu ermöglichen.

10.09.2025

2. Stellenwert der wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadtentwicklung

Frage: Welchen Stellenwert messen Sie den wissenschaftlichen Einrichtungen in Potsdam bei – auch in Bezug auf Stadtentwicklung, Image, Wirtschaftskraft und internationale Sichtbarkeit?

Zusatz: Wie planen Sie, diese Einrichtungen stärker in kommunale Entscheidungsprozesse einzubinden?

Wir dürfen uns – als Stadt – nicht nur Wissenschaftsstandort bezeichnen, sondern wir müssen uns auch als solcher begreifen. Nur wenn die Ausrichtung bzw. eine Vision einer Wissenschaftsstadt klar definiert ist, können wir danach handeln bzw. Prioritäten setzen.

Mit der Wissenschaftsetage im Bildungsforum als Fenster der Wissenschaft Potsdams sowie Brandenburgs haben wir bereits einen Ort etabliert. Wir müssen den Verein proWissen Potsdam als Schulterschluss mit über 30 wissenschaftlichen Einrichtungen sowie der IHK Potsdam als Netzwerk nutzen, um die Einbindung der „Wissenschaft“ sicherzustellen. Insbesondere bei der Rahmenplanung Golm 2040 brauchen wir die Expertise der Einrichtungen vor Ort, um den Ortsteil zukunftsfähig zu machen.

3. Entwicklung des Potsdam Science Parks

Frage: Wie unterstützen Sie die zukünftige Entwicklung des Potsdam Science Parks als Innovations- und Technologiestandort und als Leuchtturmprojekt für ganz Brandenburg?

Zusatz: Welche Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit zwischen Stadt, Land, Wissenschaft und Wirtschaft? Wie könnte eine Unterstützung des Standortmanagements im Potsdam Science Park aussehen?

Der Science Park ist eng mit der Entwicklung des Ortsteils Golm und dem Rahmenplan Golm 2040 verwoben. Hierfür brauchen wir auch die Expertise der Einrichtungen vor Ort, um den Ortsteil zukunftsfähig zu machen.

Gleichzeitig müssen wir die städtische Perspektive auf das GO:IN bzw. den Science Park ändern. Es gilt, das Serviceangebot der Wirtschaftsförderung zu stärken und mit dem Science Park bessern zu vernetzen. Zugleich braucht es für die Zukunft noch bessere und konkretere Pakete für technologieorientierte Start-ups.

10.09.2025

4. Verkehrsanbindung und ÖPNV

Frage: Welche konkreten Verbesserungen planen Sie bei der Verkehrsanbindung des Potsdam Science Parks an die Berliner Stadtbahn. (Anlass: Ausdünnung des RB23 ab Dezember 2025)?

Zusatz: Wie stellen Sie sicher, dass Wissenschaftler:innen, Beschäftigte und Studierende den Standort klimafreundlich und zuverlässig erreichen können?

Der Ortsteil Golm hat im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten einen recht gut ausgebauten ÖPNV und Schienenverkehr. Für die Zukunft des Standortes muss die verkehrliche Infrastruktur jedoch aufgewertet werden. Der Ausbau des Schienenverkehrs bedeute für den internationalen Standort nicht nur die Strecke Golm Potsdam und Golm Berlin. Hierzu ist die von der IHK erarbeitete Studie „Drehscheibe Potsdam –Golm“ Grundlage.

Mit Blick auf die Bahnanbindung muss eine bessere Abstimmung zwischen Brandenburg und Berlin erfolgen, die für die Bestellung der Bahnlinien zuständig sind. Denn wir brauchen eine solide Bahnanbindung – durchgehend von und nach Berlin-Mitte, damit die hier Arbeitenden und Studierenden die Arbeitstage voll abdecken können. Deshalb werde ich mich als Oberbürgermeister beim Land für den RB 23 einsetzen und vor allem auch das Land Berlin einbeziehen.

5. Bezahlbarer Wohnraum

Frage: Wie wollen Sie bezahlbaren Wohnraum insbesondere für Fachkräfte, Promovierende, internationale Wissenschaftler:innen und Studierende sichern und ausbauen – insbesondere im Umfeld des Science Parks?

Zusatz: Welche Instrumente (z. B. Wohnraumförderung, Baugebiete, Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften) sehen Sie als geeignet an?

Wir brauchen ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum. Der Neubau hinkt hinterher – auch, weil wg. dem „behutsamen Wachstum“ zu wenig gebaut wurde, als es günstiger war. Ich setze deshalb auf eine kluge, ideologiefreie Mischung aus Investitionen der öffentl. Hand, der Genossenschaften und privater Investoren. Wir müssen den Wohnungsbau in Potsdam wieder attraktiv machen:

- **Baugenehmigungsbehörde muss effizienter werden,**
- **Wir müssen wieder beplantes Bauland ausweisen,**
- **die Wohnnebenkosten müssen mit gezielten Entlastungen überprüft werden,**
- **„zusätzliche“ kommunale Bauvorschriften müssen abgebaut werden,**
- **zügige Baurechtsschaffung unter Inanspruchnahme der Erleichterungen des Bauturbos sowie**
- **Nutzung der Chancen des Sondervermögens/ Klimatransformationsfonds.**

10.09.2025

Aus meinen Gesprächen mit Bürgern und Freunden in Golm weiß ich, dass es auch an Aufenthaltsmöglichkeiten für die Einwohner, Wissenschaftler, ... mangelt. Seit Jahren wurde seitens der Stadt in Aussicht gestellt, für die Ansiedlung etwa von Cafés, Restaurants oder auch weiteren Sportmöglichkeiten zu sorgen. Hier ist viel zu wenig passiert ist, wissen wir. Diesen Stillstand will ich überwinden.

Zugleich müssen wir die Möglichkeiten der Verdichtung und intelligente Nutzung bestehender Flächen setzen. Aufbau eines Infrastrukturbands mit Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten, z. B. Einzelhandel, Gastronomie, medizinische Versorgung (MVZ). Diese sollen sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner als auch die Beschäftigten im Wissenschaftspark versorgen. Denn Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist auch ein Standortfaktor für Wissenschaft und Wirtschaft. Kernpunkt ist die Entwicklung der Golmer Mitte unter Teilhabe des Ortsbeirates, gesellschaftlicher Organisationen und privater Investoren.

6. Transfer in die Gesellschaft

Frage: Wie werden Sie die wissenschaftliche Expertise berücksichtigen, um drängende Herausforderungen in Potsdam anzugehen?

Es bedarf klaren Lagefeststellung und einem schrittweisen Vorgehen:

- 1. Feststellen - Welche grundlegenden Expertisen sind vorhanden und können genutzt werden?**
- 2. Deren Auswertung und Bewertung durch die eigene Fachexpertise in der Verwaltung**
- 3. Diskussion der Umsetzbarkeit einschl. der Finanzierung mit den Beteiligten und den Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung,**
- 4. Einbindung des Ortsbeirates Golm ggf. direkt unter Beteiligung der Golmer**
- 5. Priorisierung mit Politik, Verwaltung und Bürgerbeteiligung**
- 6. Schrittweise Umsetzung mit dem Haushalt auf den Weg bringen, Förderungen nutzen**

Zusatz: Welche Formate oder Veranstaltungen haben sich aus Ihrer Sicht bewährt, um besser mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Austausch zu kommen?

- Stadtteilvertretungen / Ortsbeiräte; müssen jedoch besser genutzt werden**
- Bürgerversammlungen (Information über die Fragestellung, Diskussion, Meinungsbildung, Einbindung von Bürgerinitiativen, Information /Erklärung über die angestrebte Lösung)**

Welche Rolle sollte hier das Potsdam Lab (sowie andere Orte in der LHP) spielen?

Die Bürger müssen z.B. in Bürgerhäuser und Treffs in den Stadtteilen ggf. in geeigneteren Räumlichkeiten in den Stadtteilen (z.B. Schulen) in standardisierten Formaten (damit sowohl Veranstalter als auch Teilnehmer wissen, was am Ende herauskommen soll) zunächst informiert werden, bevor es zu einem Meinungsbildungsprozess kommt. Nach dessen Abschluss muss

10.09.2025

über das Ergebnis informiert und es muss ggf. erklärt werden, damit es zu einem Abschluss kommen kann.

Das Potsdam Lab könnte bei der Bürgerbeteiligung zum einen als Ort, an dem verschiedene Methoden praktiziert werden können, etabliert werden. Zum anderen personell entsprechend geschultes Personal zur Verfügung stellen. Ggf. ist eine Zusammenlegung mit der Werkstatt für Beteiligung sinnvoll, um Ressourcen zu optimieren. In diesem Fall müsste die o.a. Rolle der Bürgerhäuser und Bürgertreffs überdacht werden. Doppelstrukturen können wir uns nicht leisten.